

SPIEGEL

26. MAI 2008

Autor: TOBIAS BECKER

THEATER

Phantom-Fußball

Der Performer Massimo Furlan kickt ohne Ball und ohne Gegner vor bis zu 3000 Zuschauern.

Schauspieler träumen davon, den Faust zu spielen. Oder den Hamlet. Oder den Don Carlos. Der Performer Massimo Furlan spielt den Sparwasser: den Fußballer Jürgen Sparwasser, Schütze des Siegtreffers für die DDR gegen die BRD am 22. Juni 1974. Auf den Tag genau 34 Jahre später sorgt Furlan im Auftrag des Festivals "Theater der Welt" für eine Art Remake: Er rennt und schießt und jubelt, exakt wie das Idol. Er imitiert jede Bewegung, bis ins Detail. Nur ohne Ball und ohne Gegner, ein Phantomspiel.

Zur Vorbereitung schaut Furlan sich die Partie wieder und wieder auf Video an: "Das ist ein Alptraum", sagt er, "auch für einen Fan." Damit alles perfekt wird, hört er bei der Performance zusätzlich Regie-Anweisungen über Ohrstöpsel. Im Kurt-Wabbel-Stadion Halle werden bis zu 3000 Zuschauer seine Bewegungen verfolgen, in den Händen Transistorradios: Wahlweise hören sie den Originalkommentar Ost oder West. Die Zuschauer von heute spielen, da haben sie keine Wahl, die Zuschauer von vor drei Jahrzehnten.

Die Performance belebt und bricht einen Fußballmythos, sie rekonstruiert und dekonstruiert eine Heldenfigur: 90 Minuten lang keucht und schwitzt und leidet ein Mann, der keine Heldenfigur hat. Das ist pathetisch und heroisch, und es ist lächerlich. "Ich bin kein sportlicher Typ - und ich rauche viel", sagt Furlan, 42. Als Kind kickte er zum Live-Kommentar aus dem Radio allein durch sein Zimmer und dribbelte den Sessel aus. Die Tür war das Tor, und er war ein Held.

In der Performance erinnert Furlan sich daran, mit sentimentalem Blick, und die Zuschauer erinnern sich mit: an ein seliges Alter, das Idole kennt und Träume. Heute hätten Kinder es schwerer, sagt Furlan, der auch schon die Altstars Michel Platini und Hans Krankl gegeben hat: "Damals waren die Spieler normaler als heute, nicht so athletisch und professionell und perfekt." Damals war die Differenz kleiner. Damals war es einfacher, sich vorzustellen, ein Star zu sein. Und doch: Damals wurden Stars zu Helden. TOBIAS BECKER

Massimo Furlan. Uraufführung am 22.6. in Halle (Saale), www.theaterderwelt.de (s. S. 37)



www.spiegel.de
26. Mai 2008